

Konzeption

Hort Bergstadtkids

„ Der Erwachsene achtet auf Taten, das Kind auf Liebe.“



Träger: Kinderwelt Erzgebirge e.V.

Äußere Wolkensteiner Str. 31

09496 Marienberg

Tel. 03735/609210

www.kinderwelt-erzgebirge.de



Hort Bergstadtkids

Zschopauer Str.52 B

09496 Marienberg

Tel. 03735/609720

bergstadtkids@kinderwelt-erzgebirge.de



Inhalt

1. Vorwort	3
2. Trägerleitbild	4
3. Leitbild – Prinzipien und Haltungen unseres pädagogischen Handelns	7
4. Gewaltschutzkonzept	9
5. Organigramm	10
6. Unsere Rahmenbedingungen	10
7. Person der Erzieher*in	16
8. Zusammenarbeit im Team	17
9. Auftrag des Hortes	17
10. Unser pädagogischer Ansatz	18
11. Schwerpunkt unserer Arbeit	19
11.1. Angebote in unserem Hort	20
11.2. Beobachtung und Dokumentation	25
11.3. Zusammenarbeit mit Therapeuten	26
12. Kinder im Mittelpunkt	26
12.1. Rechte der Kinder	27
12.2. Mitbeteiligung von Kindern – Partizipation	28
12.3. Kinderrat	29
12.4. Recht auf Beschwerde der Kinder	30
12.5. Bedeutung und Stellenwert des Spieles	32
13. Zusammenarbeit mit den Eltern	34
13.1. Elternvertreter	36
13.2. Recht auf Beschwerde	37
14. Gemeinsame Wege mit der Schule	38
15. Öffentlichkeitsarbeit	40
16. Qualitätsentwicklung	41
17. Schlusswort	42
Literaturverzeichnis	43



1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

wir, das Team des Hortes freuen uns, dass Sie Interesse an unserer pädagogischen Konzeption haben.

Mit dieser Konzeption können Sie sich ein Bild machen, wie der Hortalltag bei uns aussieht, welche Rahmenbedingungen wir haben und welche pädagogischen Ziele wir verfolgen. Wir versuchen den Kindern ein altersangemessenes, anregungsreiches und entwicklungsförderndes Angebot zu unterbreiten.

Unser Erzieherteam ist offen und neugierig für neue Ideen und Vorschläge.

Diese Konzeption bildet die Grundlage unserer Arbeit und wird bei auftretenden Veränderungen ergänzt und erweitert.

„Jeder ist ein Genie!

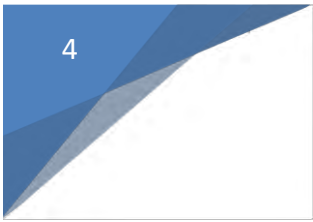
*Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst,
ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein*

ganzes Leben denken,

er sei dumm!“

- Albert Einstein -





2.Trägerleitbild

Seit dem 1.1.2011 befinden wir uns in Trägerschaft der Kinderwelt Erzgebirge e.V.

Die Kinderwelt Erzgebirge e.V. ist ein anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und wurde im Jahr 2000 als Verein in Marienberg gegründet. Die Kinderwelt ist Träger von insgesamt 19 Einrichtungen in Marienberg und Umgebung. Jede Einrichtung verfügt über einen eigenen konzeptionellen Schwerpunkt.

- Dieses Leitbild zeigt unseren Qualitätsanspruch und verdeutlicht unsere Wertvorstellungen.
- Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, für uns insbesondere das Kind bzw. die Jugendlichen und Eltern.
- Unser Verein und seine Einrichtungen verstehen sich als ein Bestandteil der öffentlichen Kinder – und Jugendhilfe. Dabei streben wir eine offene und transparente Zusammenarbeit mit unseren Nutzern, Kooperationspartnern, öffentlichen Institutionen, Verwaltungen, Kosten- und Leistungsträgern sowie anderen Trägern an.
- Unser Verein mit seinen Einrichtungen ist leistungsstark, fortschrittlich und zukunftsorientiert. Das Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist wissensbasiert, pädagogisch fundiert und orientiert sich an allgemein ethisch-moralischen Werten. Jede konstruktive Kritik betrachten wir auch als kostenlose Beratung.





- Die Einrichtungen unseres Vereines sind Anbieter von pädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungs- sowie heiltherapeutischen Förderangeboten sowie der Jugendarbeit und individuell durch Professionalität und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt.
- Fachübergreifender Austausch von Erfahrungen unserer Einrichtungen untereinander und durch enge Zusammenarbeit mit anderen innovativen Einrichtungen sowie Behörden sind erwünscht und werden gefördert.
- Qualität und Kosten unserer Dienstleistungen werden wesentlich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst. Dies setzt kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie Lernbereitschaft voraus.
- Die Führungskräfte fördern **alle** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend des erforderlichen Bedarfs und der persönlichen Bedingungen.
- Die Motivation überdurchschnittlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen wird durch die Schaffung adäquater und verantwortungsvoller Arbeitsplätze gefördert.
- Aufgrund unseres öffentlichen Handlungsauftrages trägt der Verein eine große gesellschaftliche Verantwortung. Das bedingt in der Führung und bei den Mitarbeitern ein hohes Maß an Integrität bei der konsequenten Umsetzung.
- Arbeitsmittel zur Kontrolle und Steuerung der Qualität, Kosten und Ergebnisse unserer Leistungen ist das Qualitätsmanagementsystem. Aufgrund permanenter Anforderungen ist das **Qualitäts-Management-**



System zu flexibilisieren und in alle Bereiche der Leistungserbringerprozesse zu integrieren.

- Unser Verein bekennt sich nachdrücklich zu einer Mitverantwortung und Vorbildrolle bei der Gewährleistung des Umweltschutzes.
- Unser Verein pflegt einen kooperativen Führungsstil, Teamarbeit ist auf allen Ebenen initiiert. **Jeder Mitarbeiter versteht sich als Partner des anderen.**
- Wir wissen um unser Können und um unsere Stärke, aber auch um unsere Schwächen. Auf die Stärken machen wir mit Stolz aufmerksam; an der Beseitigung der Schwächen arbeiten wir permanent im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.





3. Leitbild – Prinzipien und Haltungen unseres pädagogischen Handelns

Achtsamkeit

Ein achtsamer Umgang mit allen Kindern ist uns wichtig, dafür ist eine vertrauensvolle und wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber Voraussetzung. Ebenso ist die Selbstfürsorge für das pädagogische Personal eine wichtige Säule für die eigene Gesundheit.

Vorurteilsfrei

Wir bilden und erziehen unsere Kinder vorurteilsfrei, dabei reflektieren wir kritisch unser pädagogisches Handeln.

Gleichheit

Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist. Es ist normal verschieden zu sein, denn jeder Mensch ist einzigartig.

Individualität

Wir akzeptieren unsere Kinder mit ihren individuellen Besonderheiten unter Beachtung der familiären Situation. Schwerpunkt ist dabei ein ressourcenorientierter Handlungsansatz.

Empathie

Es ist wesentlich Wünsche, Neigungen und Grenzen von Menschen zu erspüren. Wir stellen dabei unsere eigenen Handlungen darauf ein.



Wertevermittlung

Werte sind die Basis für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinschaft, deshalb vermitteln wir ihnen aktiv und bewusst gesellschaftliche Normen und Werte.

Vorbildwirkung

Wir sind die Vertrauenspersonen für die uns anvertrauten Kinder, deshalb ist es auch wichtig, ihnen vorzuleben, wie man sich im Leben und im Alltag verhalten sollte und welche Normen/ Werte dabei bedeutsam sind.

Verlässlichkeit

Eine enge Bezugsperson ist für unsere Kinder wichtig. Durch eine kontinuierliche, verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zum Kind, ermöglichen wir dies ihnen.

Teamfähigkeit

Wir leben den Kindern vor, was Teamfähigkeit bedeutet und zeigen wie sie ihre eigenen Kompetenzen dabei gut nutzen können.

Offenheit

Wir lassen uns flexibel auf Neues ein und treten Kinder/Eltern offen gegenüber auf.

Partizipation

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem wir ihnen ermöglichen, das Leben im Hort durch den Kinderrat aktiv mitzugestalten.



Transparenz

Wir bieten den Eltern und Kindern gegenüber eine ehrliche Transparenz über den Alltag und Handlungen unserer pädagogischen Arbeit.

"Liebe kann man lernen. Und niemand lernt besser als Kinder. Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen, darf man sich nicht wundern, wenn sie selber lieblos werden." (Astrid Lindgren)

4. Gewaltschutzkonzept

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sind Schutzbestimmungen für Kinder und Jugendliche festgeschrieben.

Das einrichtungsbezogene Gewaltschutzkonzept soll sicherstellen, dass Kinder/Jugendliche vor Übergriffen und allen Formen der Gewalt durch das Personal, durch andere Kinder/Jugendliche oder Dritte in den Kindertageseinrichtungen geschützt sind.

Der Gewaltschutzkonzeptprozess ist ein permanenter partizipativer Organisationsprozess mit den Inhalten Prävention, Intervention, Schutz und Aufarbeitung.

Ziel ist die Etablierung einer Kultur der Achtsamkeit und Grenzachtung im Einrichtungsalltag im Sinne eines gelebten Kinderschutzes.

Das Gewaltschutzkonzept für den Hort „Bergstadtkids“ wurde gemeinsam vom Team erarbeitet und stellt eine wesentliche Handlungsgrundlage im pädagogischen Alltag dar.

Durch die Risiko- und Potenzialanalyse können mögliche Risiken und Grenzen erfasst und bearbeitet und somit die Möglichkeiten für Grenzverletzungen minimiert werden.



Der Verhaltenskodex und die erstellte Verhaltensampel stellen eine pädagogische Handlungsgrundlage dar, an die sich alle Mitarbeitenden Personen zu halten haben.

5. Organigramm

Geschäftsführung Kinderwelt Erzgebirge e.V.

Kitaleitung Hort „Bergstadtkids“ Leitung: Frau Klaus Stellvertret. Leitung: Frau Hauswald			
Erzieherin	Erzieherin	Erzieherin	Erzieherin
Frau Hauswald	Frau Bräuer	Frau Schulze	Frau Müller

6. Unsere Rahmenbedingungen

Unsere Schule befindet sich am Stadtrand von Marienberg, direkt gegenüber der Erzgebirgskaserne. Der Hort ist in der ersten Etage untergebracht.

Die Bildungseinrichtung ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Ziel unserer Schule ist, den Unterricht so zu gestalten, das an die besonderen spezifischen Fähigkeiten der Schüler angeknüpft u. der individuelle sonderpädagogische Förderbedarf berücksichtigt wird.

Es wird neben der fachlichen Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch die Ausbildung von individuellen Neigungen berücksichtigt.

Den Hort können maximal 75 Kinder der 1. – 6. Klasse besuchen.



Bei uns gibt es 4 Stammgruppen:

- * Sternengruppe
- * Regenbogengruppe
- * Wirbelwindgruppe
- * Sonnenstrahlgruppe

Jedes Kind hat eine Stammgruppe mit einem dazugehörigen festen Bezugserzieher*in, der für die jeweiligen Kinder verantwortlich und Ansprechpartner für alle Probleme, Sorgen oder Wünsche ist. Bis auf eine kleine tägliche Gesprächsrunde in der Gruppe, diese bietet Gelegenheit alltägliches zu besprechen, können sich die Kinder frei und nach eigenen Interessen, die Räumlichkeiten auswählen. Ausgenommen ist dabei die 1. Klasse. Diese halten sich in ihrem Gruppenraum auf, um sich besser an den Schulalltag und dessen Abläufe gewöhnen zu können.

Auf Grund der Vergrößerung unserer Schule haben wir zwei Hortzimmer in Doppelnutzung mit der Schule gemeinsam. Es stehen getrennte Schränke zur Aufbewahrung von verschiedensten Materialien zur



Verfügung. Das andere Mobiliar wird gemeinsam benutzt. Die Kinder können 2 Gruppenräume mit je 42 qm und zwei Gruppenräume in Doppelnutzung mit je 49qm beanspruchen.

Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung, dabei ist auch immer ein Erzieher*in als Ansprechpartner mit präsent:

Gruppenzimmer 1 – Freispielzimmer (Sternengruppe)

Das Freispielzimmer ist das Gruppenzimmer der Sternengruppe und immer das Gruppenzimmer der Klasse 1.

In diesem Zimmer haben die Kinder die Möglichkeit verschiedensten Rollenspielen nachzugehen, beispielsweise durch die Spielküche, Puppenmaterialien, etc. Zusätzlich verfügt das Zimmer über einen Bauteppich, wo die Kinder mit Autos oder Tieren verschiedenste Beschäftigungsmöglichkeiten haben. Auch eine Schultafel können die Kinder frei nutzen.

Der große Kinetik Sand bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedenster haptischer Erfahrungen.

Außerdem gibt es auch ein Sofa, wo sich die Kinder ausruhen können oder es für andere Spielvarianten nutzen können.

Gruppenzimmer 2 – Bauzimmer (Regenbogengruppe)

Das Bauzimmer ist das Gruppenzimmer der Regenbogengruppe.

Hier befinden sich unterschiedliche Spielsachen wie z.B. Lego, Autoteppich, viele Autos, verschiedene Rennbahnen, Kugelbahnen, Playmobil etc. Die Kinder können mit den verschiedenen Materialien Bau- und Konstruktionsspielen nachgehen.



Gruppenzimmer 3 – Bastelzimmer (Sonnenstrahlgruppe)

Dieses Zimmer ist in Doppelnutzung mit der Schule zugänglich und steht für die Sternengruppe als Gruppenzimmer zur Verfügung.

Dieses Zimmer verfügt über verschiedenste Bastel-, Schreib- und Malmaterialien. Hier befindet sich ein großes frei zugängliches Bastelregal mit verschiedensten Materialien. Die Kinder können sich frei bedienen und ihre Kreativität ausleben.

Gruppenzimmer 4 – Spielzimmer (Wirbelwindgruppe)

Auch dieses Zimmer ist in Doppelnutzung mit der Schule. Es ist das Gruppenzimmer der Wirbelwindgruppe und bietet vielfältigste Möglichkeiten für Tisch-, Brett-, Gruppen-, Lern- oder Aktionsspiele.

Außerdem können wir auch die Hauswirtschaftsküche, den Snoezelraum und die Turnhalle nutzen. Gemeinsam mit der Schule steht uns das gesamte Außengelände zur Verfügung:

Snoezelraum

Im Snoezelraum befinden sich ein Wasserbett, ein Liegesack und ein großer weicher Teppich mit vielen Kissen und Decken. Er ist abgedunkelt und mit speziellen Licht- und Musikgeräten ausgestattet. Hier kann man sich wirklich vom Schulstress erholen und entspannen.

Das Außengelände

Ein großer Schulhof, ein Sandkasten, ein Klettergerüst mit Rutsche und Netz, ein Kletterwirbel, eine Kletterwand und eine große Maltafel bietet den Kindern Gelegenheit zum Spielen.



Hauswirtschaftsküche

Diese Räumlichkeiten nutzen wir gemeinsam mit der Schule. Hier essen wir Mittag, führen unser monatliches Pausenfrühstück durch. Backen oder Kochen manchmal in den Ferien und nutzen es für die Geburtstagsfeiern oder anderen Festen.



Turnhalle

Die Turnhalle benutzen wir bei ganz schlechtem Wetter, in den Ferien oder für größere Feierlichkeiten u. Aktivitäten.



Geöffnet hat unser Hort von Mo – Do 6.30 – 16.00 Uhr,
Freitag 6.30. -15.00 Uhr.

In den Ferien bieten wir auch eine Betreuung an. Unsere Schüler kommen aus dem gesamten Mittleren Erzgebirgskreis und werden mit Taxiunternehmen gefahren. In den Ferien findet diese Beförderung nicht statt und somit müssen die Kinder zu uns gebracht werden und das ist bei den Entfernungen nicht leicht bzw. kaum zu realisieren. Einige Kinder aus Marienberg oder Umgebung nehmen jedoch das Angebot an.



7. Person der Erzieher*in

Im Hort arbeiten:

- 1 Bachelor of arts (B.A.) Soziale Arbeit als Leiterin tätig
- 1 Bachelor of arts (B.A.) Soziale Arbeit als Erzieherin tätig
- 3 Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifizierung

Für uns sollte ein Erzieher*in folgende Persönlichkeitsmerkmale besitzen, um gut auf die ihnen anvertrauten Kinder eingehen zu können:

- Liebe zum Kind
- Lebensbedingungen von Kindern sehen und dessen Ressourcen stärken
- Gesamtpersönlichkeit der Kinder beachten
- Entwicklungsaufgaben wahrzunehmen
- Anforderungen an sich selbst stellen
- Vorbildfunktion erfüllen, mit allen Fehlern und Schwächen (kein unerreichbares Modell für die Kinder sein)
- sich auf die Ebene von den Kindern begeben
- Gefühle mit den Kindern gemeinsam erleben
- den Kindern Fantasie und Kreativität zugestehen
- Neugierde zum Ausdruck bringen
- kritische Auseinandersetzung mit pädagogischen Traditionen und der Überprüfung bestehender Regeln
- Kritik an sich selber üben
- Zuverlässigkeit zeigen
- geduldiger Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz



8. Zusammenarbeit im Team

Ein sehr wichtiges Qualitätskriterium ist die Partizipation unserer pädagogischen Fachkräfte und die Zusammenarbeit im Team. Gegenseitige Offenheit und Wertschätzung haben dabei oberste Priorität. Das Vertrauen untereinander, offene und angstfreie Kommunikation und gutes Management führen dazu, dass sich die Pädagogen in unserem Team wohlfühlen und eine emotionale Bindung zu der Einrichtung aufbauen und sich damit auch selbst identifizieren können.

Eine Würdigung von Engagement und Respekt für geleistete Arbeit, Rücksichtnahme auf familiäre Situationen, Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung, Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie die Aufnahme von innovativen Ideen von Seiten der Leitung und des Trägers sind dafür besonders notwendig.

Um Qualität innerhalb des Teams sichern zu können, sind 14 tägige Teambesprechungen, regelmäßige Reflexionsgespräche, jährliche Mitarbeitergespräche und die Möglichkeit von Fort- und Weiterbildungen von großer Notwendigkeit.

9. Auftrag des Hortes

Die Aufgabe des Hortes besteht in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Sächsische Bildungsplan.

Unser Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren.

Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und die Eltern sie gern in unsere Einrichtung schicken.



Den uns anvertrauten Kindern wollen wir eine Hilfe sein, damit sie sich zu selbständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können. Dabei versuchen wir ihnen gesellschaftliche Normen und Werte zu vermitteln.

10. Unser pädagogischer Ansatz

Im Vordergrund unserer Arbeit steht der situationsorientierte Ansatz.

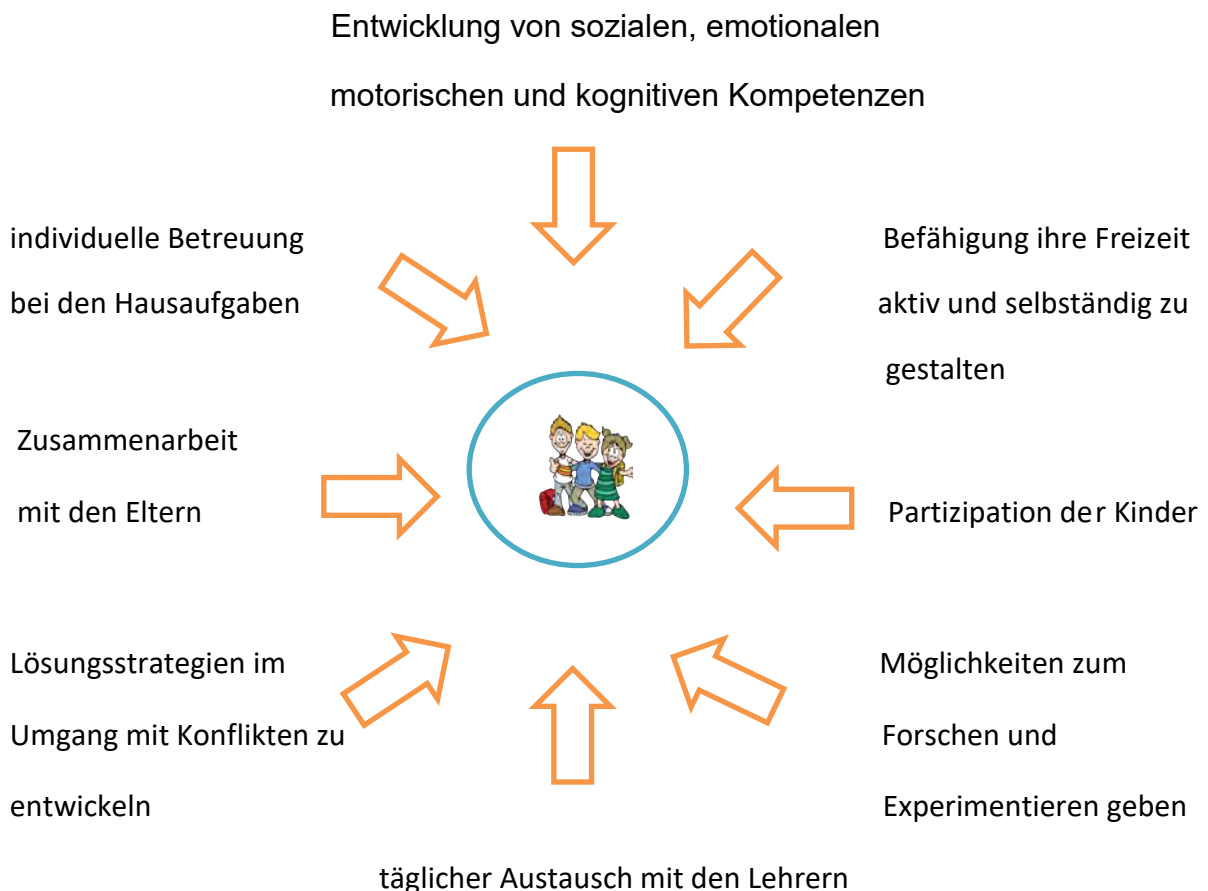
Er gibt uns die Möglichkeit:

- individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und die aktuellen Tagesvorkommnisse mit einzubeziehen
- auf die Interessen des Kindes bzw. der Gruppe anzuknüpfen
- auf dem vorhandenen Erfahrungsbereich aufzubauen
- Ressourcen nutzen und die Basiskompetenzen stärken
- den Kindern angemessene Hilfen zur Verarbeitung von Konflikten zu geben
- eigene Verantwortung für ihr tägliches Handeln zu erlernen und Wege aufzuzeigen
- Möglichkeiten schaffen zum Entdecken, Experimentieren und Forschen
- Befähigung zum selbständigen Handeln und Freizeitgestaltung
- Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und Institutionen



11. Schwerpunkt unserer Arbeit

Unser Blick ist auf die Kompetenzen und Interessen der Kinder ausgerichtet. Wir unterstützen sie dabei wo Fortschritte erlebbar sind, stärken sie und orientieren uns daran. Wir möchten an den Ressourcen der Kinder anknüpfen und die Kinder auf ihre Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Handlungsfähigkeit vorzubereiten. Der ressourcenorientierende Ansatz ist uns dabei nicht nur im Umgang mit den Kindern wichtig, sondern nutzt auch dieses Prinzip in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Miteinander im Team. Die individuelle Resilienzförderung liegt uns dabei besonders am Herzen, um Belastungssituationen bewältigen zu können.



11.1. Angebote in unserem Hort

Wir feiern jahrestypische Feste



Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten sind für uns feststehende Termine, die wir gemeinsam mit verschiedensten Aktivitäten feiern.

Monatliche Geburtstagsfeier



Einmal im Monat feiern alle Geburtstagskinder des Vormonats im Speiseraum. Dazu können sie sich jeweils 2-3 Kinder als Gäste einladen. Nach den leckeren Köstlichkeiten gibt es immer noch mehrere Spielerunden, worauf sich die Kinder immer am meisten freuen.



Jährlicher Elternnachmittag

An einem Nachmittag im Jahr laden wir alle Eltern zu einem Elternnachmittag ein. Je nachdem welches Fest gerade anliegt, bereiten wir verschiedene Bastelangebote, eine Film- oder Videoshow zum Hortalltag und vieles mehr.

Gestaltung des Pausenfrühstücks

Wir bieten zu verschiedenen thematischen Anlässen (Weihnachten, Ostern, Fasching, etc.) in der Frühstückspause ein gesundes Pausenfrühstück an. In Buffetform haben die Kinder die Möglichkeit aus verschiedenen Lebensmitteln, frischen Obst und Gemüse zu wählen. Dabei achten wir auch auf Lebensmittel, die nicht allen Kindern bekannt sind, um die Vielfalt kennenzulernen.

Hortabschlussfeier Kl.4

Die meisten Kinder verlassen unseren Hort nach der 4. Klasse. Um diese Zeit noch mit einem schönen Abschluss abzurunden, veranstalten wir kurz vor Schuljahresende eine Abschlussfeier für die 4. Klassen. Mit verschiedenen Aktivitäten gestalten wir den Nachmittag. Den Höhepunkt bildet natürlich die gemeinsame Übernachtung in den Horträumen.





Gemeinsame Veranstaltungen mit der Schule

Wir kooperieren sehr eng mit unserer Schule zusammen. Deshalb sind gemeinsame Veranstaltungen für uns zu einer Selbstverständlichkeit geworden. So werden Schulfeste, Ausflüge oder das große Weihnachtssingen zusammen mit dem Lehrerkollegium, der Schulleitung und dem Erzieherteam geplant und durchgeführt.

Eltern – Kind Veranstaltung



Im Frühjahr führen wir eine Eltern – Kind Veranstaltung durch. Ob Kinderfest, Wald- oder Kräuterwanderung oder Sportfest, jedes Jahr planen wir mit den Elternvertretern einen neuen Event.

Ferienbetreuung



Eine Ferienbetreuung findet statt:

- in den Osterferien
- in den Herbstferien
- in den Winterferien
- die ersten 3 Wochen in den Sommerferien

Wir bieten ein abwechslungsreiches Programm, welches für alle Alters- und Interessengruppen unterschiedliche Angebote bereithält:

- Kreative Angebote
- Zeit zum Forschen + Experimentieren
- Besuch von Spielplätzen in der Stadt
- Ausflüge (z.B. Molchner Stolln, Stockhausen, Kids Arena)
- Theaterbesuch
- Besuch und gemeinsame Unternehmungen mit anderen Einrichtungen der Kinderwelt Erzgebirge e.V.
- Sportliche Aktivitäten wie Schlitten fahren, Eislaufen oder Wanderungen, Kegeln, Reiten
- Besuch von Betrieben oder Institutionen wie z.B. Polizei, Feuerwehr, Bücherei



Dabei ist natürlich uns auch wichtig den Kindern genügend Zeit und Freiraum zum individuellen Spielen zu gewähren.

Projektarbeit



Die Arbeit mit Projekten ist für uns eine hervorragende Möglichkeit, Interessen und Fragestellungen der Kinder aufzugreifen und in gemeinsamen Aktivitäten zu erarbeiten. Die Kinder können sich dabei nach ihren individuellen Fähigkeiten daran beteiligen.

Die Themenfindung für ein Projekt ergibt sich aus:

- den Fragestellungen der Kinder
- besonderen Anlässen der Einrichtung oder Umgebung
- Lebenssituationen der Familien

Dabei arbeiten wir gruppenübergreifend.

Oftmals finden Projekte allerdings in den Ferien statt, da der zeitliche Rahmen umfangreicher möglich ist.



Projektthemen waren u.a. bisher:

- „Rund um das Buch“
- Handwerksbetriebe in und um Marienberg
- Theaterprojekt
- „Spiele selbst hergestellt“
- „Auf den Spuren unserer Heimat – Erzgebirge“
- „Bewegungslust statt Frust“
- „Vom Baum zum Buch“
- „Nachbarwelten“ deutsch-tschechisches Grenzprojekt
- Kochprojekt
- regelmäßig stattfindende Experimentetage

11.2. Beobachtung und Dokumentation

Um Kinder in ihrer Entwicklung fördern zu können, ist eine gezielte und systematische Beobachtung notwendig. Im offenen Hort gestaltet sich die Beobachtung sehr schwierig. Nur durch Dialogaustausch untereinander kann man zu einem realistischen Bild des Kindes kommen. In einem selbst erstellten Beobachtungsbogen für den Hort können wir den Entwicklungsverlauf der Kinder festhalten. Dieser wird 2x jährlich (Schulhalbjahr und zum Schuljahresabschluss) von den Bezugserzieher*innen geführt. Er dient als Leitfaden für unsere Elterngespräche.

Außerdem fertigen wir für alle Kinder ein Portfolio an, um die Bildungs- und Lernprozesse während der gesamten Hortzeit sichtbar zu machen. Es wird gemeinsam von den Kindern und Erziehern erarbeitet, regt zum kreativen Gestalten an und dient der Kommunikation über Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder. Am Ende der Hortzeit wird jedem Kind sein Portfolio ausgehändigt.





11.3. Zusammenarbeit mit Therapeuten

Ein besonderes Angebot ist die Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten und Logopäden. Sie kommen wöchentlich in unseren Hort. Daher ist die Möglichkeit gegeben, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen vor Ort fördern zu lassen. Wir stehen im ständigen Austausch mit den Therapeuten und können auf den aktuellen Entwicklungsstand verweisen. Tipps und Ratschläge lassen wir in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen.

12. Kinder im Mittelpunkt

Das Kind hat eine Würde unabhängig von seiner Leistung und seinen Fähigkeiten, seiner gesellschaftlichen Position, seiner Nationalität, Weltanschauung, seiner Herkunft und seiner Religion.

Wir begegnen ihm mit Respekt und Toleranz und sehen es als Persönlichkeit mit individuellem Lebensweg.

KINDER BRAUCHEN:

- Verständnis, Verlässlichkeit, Akzeptanz und Sicherheit
- Vertrauen und die Möglichkeit sich anzuvertrauen
- Recht auf Mitsprache
- Regeln und Grenzen
- Zeit zum Erleben und Gestalten
- entwicklungsbegleitende Förderung und Unterstützung
- einen Rückzugsort
- viel Zeit zum Spielen
- Freunde



- Geheimnisse
- Bewegung und Entspannung
- Erfahrungsräume
- Rituale
- Streit und Hilfe bei Konfliktlösungen
- verständnisvolle Eltern, Erzieher und Lehrer
- Möglichkeiten zum Experimentieren und Forschen
- Neugierde

12.1. Rechte der Kinder

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht der Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

(Artikel 12 UN- Kinderrechtskonvention)





Jedes der von uns betreuten Kinder hat das Recht:

- auf Bildung
- so akzeptiert zu werden, wie es ist
- auf gewaltfreie Erziehung
- auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- auf Spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen
- auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
- zu essen und zu trinken, wenn es Hunger und Durst hat
- die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren
- Beteiligung an wichtigen Entscheidungen, die das Leben in der Einrichtung betrifft
- seine eigene Meinung äußern zu können

12.2. Mitbeteiligung von Kindern – Partizipation

Die altersgerechte Beteiligung der Kinder ist eine der Hauptaufgaben bei der Betreuung von Kindern. Unter Beteiligung ist das pädagogische Prinzip zu verstehen, dem die Überzeugung zugrunde liegt, dass Kinder eigenaktive und eigenständige Personen mit eigenen Rechten, Bedürfnissen und Wünschen sind.

Die Partizipation von Kindern ist zu verstehen im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.



Die Kinder unseres Hortes haben die Möglichkeit, sich mit individuellen Ideen im Tagesablauf einzubringen bei:

- Alltagsentscheidungen
- der Anschaffung von Spielmaterial, Bücher und Medien
- der Gestaltung von Kindergeburtstagen
- dem Mitbringen von Spielsachen
- der Teilnahme an Angeboten und Projekten
- dem Spielen mit Freunden
- der Wahl des Raumes
- der Entscheidung entspannen oder spielen
- der Übernahme von Verantwortung z.B. Schuppendienst
- Mitgestaltung des Portfolios

Regeln und Grenzen

Mitbestimmung und Teilhabe heißt nicht, dass Kindern alles gewährt wird. Die Erwachsenen haben Verantwortung, das körperliche und seelische Wohl von Kindern zu schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen für Kinder zu treffen. Wir begründen den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend, unsere Entscheidungen.

12.3. Kinderrat

Seit November 2015 gibt es bei uns einen Kinderrat WIPS (Wünsche – Ideen – Probleme - Sorgen). Der zu Beginn jeden Schuljahres neu gewählt wird. Die gewählten Kinder werden bei wichtigen Entscheidungen mit einbezogen und gelten als Vermittler zu den anderen Kindern.

Den Kinderrat sehen wir als Verbindung zwischen den Kindern und uns Erziehern. Sie erarbeiten gemeinsam mit den Erziehern Regeln, dadurch werden diese besser akzeptiert und eingehalten. Einmal im Monat gibt es ein Zusammentreffen, wo Themen, die die Kinder berühren und betreffen, besprochen und diskutiert werden. Dabei erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten und beziehen sie aktiv mit ein. Bei der Planung von Aktivitäten u. der Feriengestaltung wird der Kinderrat ebenso mit einbezogen.



12.4 Recht auf Beschwerde der Kinder

Die Kinder haben aber auch das Recht sich beschweren zu dürfen, über andere Kinder, verbale Äußerungen, körperliche Auseinandersetzungen, Unzufriedenheit, Ängste und Sorgen aber auch über das pädagogische Personal.

Erster Ansprechpartner sollte natürlich eine vertraute pädagogische Fachkraft oder die Leiterin der Einrichtung sein.

Die Beschwerden der Kinder werden immer von uns ernst genommen und angesprochen und zeitnah behandelt.

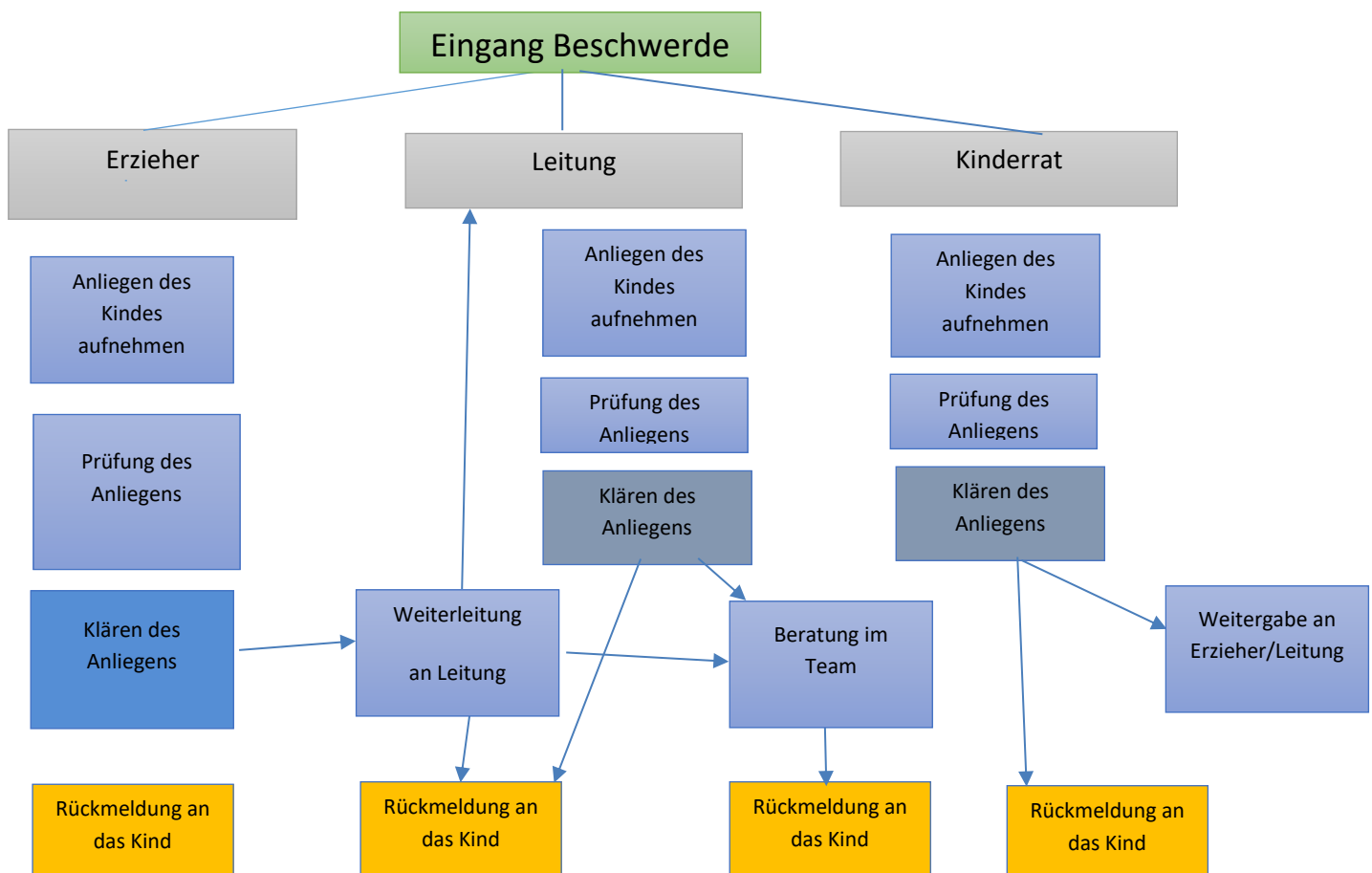
Bindeglied oder Ansprechpartner hierfür können aber auch die Kinderratsmitglieder sein.



Eine andere Möglichkeit ist die Nutzung unseres Kastens „Sag es mir durch die Blume“, der auch von den Eltern genutzt werden kann. Dies gibt die Möglichkeit anonym Kritik und Sorgen zu äußern.

Die Kinderratsmitglieder öffnen zur monatlichen Sitzung gemeinsam mit dem verantwortlichen Erzieher des Kinderrates diesen Kasten und sortieren und sichten die Probleme und Anfragen. Thematiken die nur vom pädagogischen Personal bearbeitet werden können, werden ins Team und der Leiterin weiter vermittelt. Alle andern Fragen versucht der Kinderrat zu klären oder aber auch an den Erziehern weiter gegeben. Der Kinderrat dokumentiert die Eingänge der Beschwerden.

Ablaufdiagramm – Beschwerdebearbeitung





12.5. Bedeutung und Stellenwert des Spieles

Spiel ist eine grundlegende Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt, dient zur Bewältigung der Realität und ist die entscheidende Form kindlichen Lernens. Deshalb sollten Kinder ausreichend Möglichkeiten zum Spielen erhalten. Wir geben dem Spiel und der Bewegung in unserer pädagogischen Arbeit möglichst viel Raum und Zeit.

Im Spiel können

- die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen nach- und ausleben
- Handlungsweisen eingeübt werden, so dass der Verhaltensspielraum erweitert wird
- die Kinder ihre Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen erfahren
- Spannungen ausgelebt und abgebaut werden
- vielfältige soziale Erfahrungen, wie Freude und Enttäuschung, Zuneigung und Abneigung gesammelt werden
- Selbstvertrauen und Kreativität gefördert werden

Jedes Kind hat die Möglichkeit bei uns selbst zu bestimmen: wo, womit und mit wem es spielen möchte. Sie können die Spielsachen und Materialien frei wählen. In dieser Zeit kann jedes Kind seinen Interessen und Fähigkeiten entsprechend agieren.

Unsere Rolle in der Freispielphase besteht darin, die Kinder zu beobachten, mitzuspielen, zu motivieren und Hilfestellungen zu geben, Ansprechpartner zu sein und Grenzen zu setzen!



Welche Möglichkeiten haben die Kinder zum Spielen?

Rollenspiele:

- daraus entwickeln sich Fantasienspiele z.B. in der Puppenecke, im Kaufmannsladen

Gesellschaftsspiele:

- z.B. Regelspiele, Puzzle, Memory

Spiele, die die Kreativität fördern:

- Legobau
- Bauen und Konstruieren auf dem Spielteppich
- vielfältige Mal- und Bastelangebote

Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien

Wir gehen täglich ins Freie, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Das Außengelände bietet vielfältige Betätigungs- und Bewegungsmöglichkeiten. Verschiedene Sport- und Spielgeräte stehen im Schuppen allen Kindern zur freien Verfügung. Besonders die Roller und Fahrzeuge werden von den Kindern gern und viel genutzt.

Der Platz für Ballspiele ist vorhanden, so veranstalteten wir schon ein Fußball- und ein Tischtennisturnier.

Eine Slackline steht im Sommer zur Verfügung, um sich in Balanceübungen zu trainieren.

Durch das Beobachten der Kinder, welche Themen und Interessen gerade eine wichtige Rolle spielen, werden neue Spielgeräte erworben oder entsprechende Angebote den Kindern geschaffen. So z.B. ist bei jedem Fußballgroßereignis die Begeisterung stark.



Durch entsprechende Dokumentationen in den Horträumen verschiedener Mannschaften, Spielern und Ergebnissen, kann man die Lebhaftigkeit merklich spüren.

Wir nutzen natürlich auch die Möglichkeiten unserer Stadt, vor allem in den Ferien. In dieser Zeit erkunden wir die verschiedensten Spielplätze, besuchen regelmäßig die Kegelbahn, die Kidsarena und durchstreifen bei vielen Wanderungen das Waldgebiet von Marienberg.

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern haben das primäre Erziehungs- und Sorgerecht und somit auch Mitsprache in Kindertageseinrichtungen. Im SGB VIII §22 ist dies gesetzlich geregelt.

Eine dialogische Grundhaltung ist notwendig, um die Unterstützung kindlicher Prozesse als gemeinsame Aufgabe zu verstehen. Eine Offenheit von seitens der Eltern und von den pädagogischen Fachkräften ausgehend sind dafür beste Voraussetzungen. Gegenseitige Wertschätzung, Achtung und respektvoller Umgang miteinander sind dabei entscheidende Grundsätze.

Eltern geben uns Informationen über die Interessen und Bedürfnisse ihres Kindes sowie dessen derzeitigen Entwicklungsstand, was wesentlich ist, um individuell und gezielt auf jedes Kind eingehen zu können. Außerdem geben sie Auskunft über die familiären Lebenssituationen.

Uns ist eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit sehr wichtig, denn dies ist die Basis dafür, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen. Wir unterstützen die Eltern bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.



Ein täglicher Kontakt mit den Eltern ist leider nicht möglich, da die meisten Kinder mit dem Sonderverkehr befördert werden.

Einmal jährlich bieten wir den Eltern ein Gespräch an. Sie beinhalten Beobachtungen über die Entwicklung des Kindes, sein Verhalten, seine Ressourcen, seine Schwierigkeiten, sein Spielverhalten, sein Lernen bei den Hausaufgaben und seine sozialen Kontakte. Ziel des Austausches ist es, dem Kind und auch den Eltern Hilfe und Ratschläge für die weitere Entwicklung des Kindes mitzugeben. Die Gespräche werden vom Erzieher vorbereitet, dabei wird unser Beobachtungsbogen mit genutzt und verwendet.

Formen der Zusammenarbeit:

- Elterngespräche bei Neuanmeldungen, sowie Mitgabe einer Mappe mit Informationsmaterial unseres Hortes
- ungezwungen „Tür- und Angelgespräche“
- Informationsaustausch am Telefon
- Elternbriefe
- jährlicher Hortelternabend zum Beginn des Schuljahres
- jährlicher thematisierter Elternabend mit Angeboten anderer Institutionen
- Einbeziehung der Eltern beim Abschlussfest der Kl.4
- jährliche Entwicklungsgespräche (freiwillig)
- gemütlicher Weihnachtsnachmittag in der Adventszeit
- Eltern-Kind Veranstaltung im Frühjahr
- Erstellung eines Portfolios, um Horthöhepunkte festzuhalten und Entwicklungsfortschritte zu dokumentieren



In regelmäßigen Abständen führen wir eine schriftliche Befragung bei den Eltern durch, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche und Vorstellungen aktiv mit in unserer pädagogischen Arbeit einfließen lassen zu können.

13.1. Elternvertreter

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften in Einrichtungen bezüglich zum Wohle des Kindes wird gesetzlich gefordert. Eltern haben dazu einen rechtlichen Anspruch an wesentlichen Entscheidungen in den Einrichtungen beteiligt zu werden. Die Erziehungsberechtigten werden durch gewählte Elternvertreter vertreten.

Bei uns werden zum Beginn des neuen Schuljahres mindestens 2 Elternvertreter (für die Dauer von 2 Jahren) von den Eltern gewählt. Regelmäßige Zusammenkünfte finden in der Einrichtung statt.

Die Elternvertreter setzen sich für die Interessen unserer Kinder und Eltern ein. Sie nehmen Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen und leiten diese an die Leitung weiter. Sie stehen für alle Fragen und Probleme jederzeit zur Verfügung. Ihre Anfragen werden dabei vertraulich behandelt.

Aufgaben der Elternvertretung:

- Ansprechpartner für alle Eltern, aber auch das Personal und Träger der Einrichtung
- Vorhaben und Aktivitäten gemeinsam mit uns planen, organisieren und realisieren



Mitspracherecht der Elternvertretung:

- Ausstattung der Einrichtung
- organisatorische und finanzielle Angelegenheiten
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Grundsätze der pädagogischen Konzeption
- Jahresplanung

13.2. Recht auf Beschwerde

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind die Vertreter ihres Kindes und haben somit auch das Recht deren Anliegen zu vertreten. Eltern haben den Anspruch, sich mit Hinweisen, Anregungen, Ideen oder Kritik an die Erzieher, Leiterin, Elternvertretung oder Träger zu wenden. Wir sehen dies als Chance zur Verbesserung unserer Arbeit.

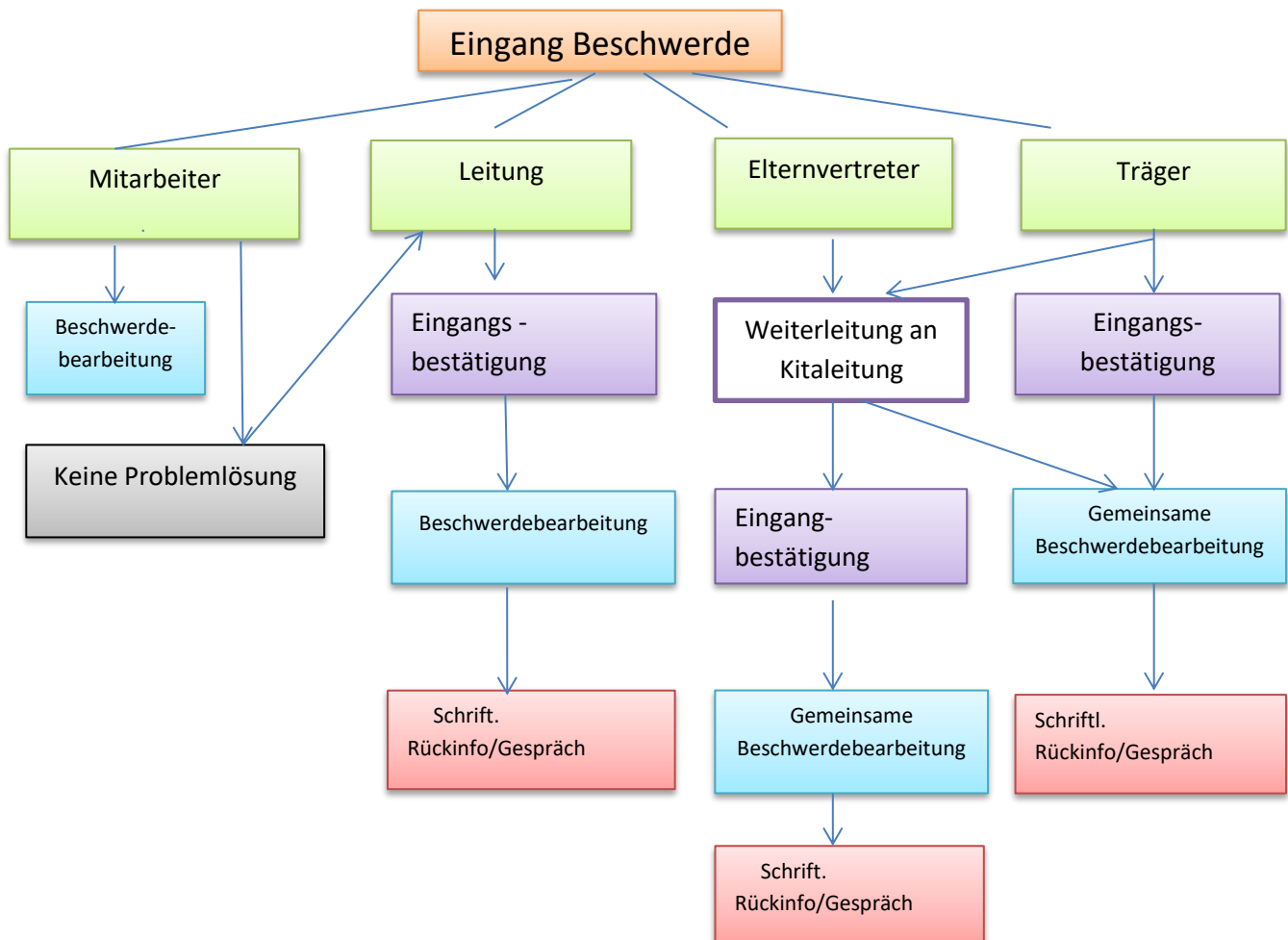
Der erste Ansprechpartner für die Eltern ist der zuständige Gruppenerzieher. Im Rahmen des Beschwerdemanagements stehen darüber hinaus die Leiterin der Einrichtung, die Elternvertreter oder der Träger zur Verfügung.

Alle Kritiken oder Beschwerden können persönlich, schriftlich oder telefonisch an die Mitarbeiter, die Leiterin, die Elternvertretung oder den Träger gerichtet werden. Wir nehmen alle Beschwerden ernst, bitten aber um Bedenkzeit, um im Team gemeinsam darüber beraten zu können. Kann zwischen Leiterin und Eltern keine Lösung zur beiderseitigen Zufriedenheit erreicht werden, ist eine weitergehende Klärung unter Einbeziehung des Trägers oder anderen Institutionen möglich.

Rückmeldungen in Form von Ideen und Beschwerden sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um eine kritische Einschätzung zu

unseren Angeboten zu erhalten und die Qualität unserer Einrichtungen zu verbessern.

Ablaufdiagramm – Beschwerdebearbeitung



14. Gemeinsame Wege mit der Schule

Für eine gelingende Kooperation und gegenseitige Akzeptanz sind verbindliche Vereinbarungen anzustreben, sowohl für den Hort als auch für die Schule. Wir sehen uns als gegenseitige Partner, mit dem man zusammenarbeitet und nicht als Gegner.



Unser Hort befindet sich im Schulgebäude, sodass ein täglicher Kontakt mit allen Klassenlehrern und der Schulleiterin besteht. Unsere Zusammenarbeit ist eng und vertrauensvoll.

Der tägliche Kontakt mit den Klassenlehrern und der Schulleiterin ist für uns selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. Hinsichtlich der Entwicklung und Förderung einzelner Kinder arbeiten wir eng mit den Lehrern und ggf. den Einzelfallhelfern zusammen. Die 1. und teilweise auch die 2. Klassen werden direkt von der Klassenlehrerin an die Bezugserzieherin übergeben, dabei können bestehende Probleme und Verhaltensweisen der Kinder direkt besprochen werden. Gemeinsam mit der Schule stimmen wir Unterstützungsmaßnahmen für die Förderung der Kinder ab. Da in unserem Hort Ergotherapeuten und Logopäden ihre Therapiemöglichkeit anbieten, besteht für uns die Möglichkeit darauf Einfluss zu nehmen und (unter Berücksichtigung von Datenschutzbestimmungen, durch das Einholen der Genehmigung der Eltern) es können direkt bestehende Defizite besprochen werden. Wir nehmen an vielen Schulveranstaltungen wie Sportfest, Wandertage oder Schulausflüge teil. Schulfeste und das traditionelle Weihnachtssingen werden gemeinsam geplant und organisiert. Die Leiterin arbeitet am Arbeitskreis Unterstufenzirkel mit und nimmt an der Schulkonferenz teil.

Einige Fortbildungsangebote der Schule werden auch von uns mit genutzt.





15. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Selbstdarstellung unseres Hortes und unseres Berufsstandes als Erzieher nach außen. Unser Ziel besteht darin, das Interesse an unserer Einrichtung zu wecken, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, das vorhandene Image zu verbessern und zu verstärken, über konkrete Angebote und Aktivitäten zu informieren, einen Beitrag zur Meinungsbildung zu leisten und die Motivation des Teams und der Eltern zu unterstützen.

Grundvoraussetzung für eine hohe Qualitätsarbeit ist das Wohlfühlen in unserem Hort und das nicht nur für die Kinder, sondern dies trifft auch auf die Eltern zu.

Eltern und Kinder sind „Meinungsträger“ und „Botschafter“ nach außen und vermitteln ihre Wahrnehmung und Meinungen weiter. Eine transparente Arbeitsweise und eine aktive Partizipation der Eltern sind deshalb wichtige Bausteine, um ihren Standpunkt an Dritte weiter zu tragen.

Wir machen unsere Arbeit transparent mit folgenden Formen der Präsentation:

- Dokumentation im Schulhaus
- mehrmals erscheinende Hortzeitung im Jahr
- Elternbriefe
- gemeinsame Veranstaltungen mit den Eltern
- aktuelle Präsentation im Internet
- Pressemitteilungen
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um Werbung für die Einrichtung zu gestalten und um Kontakte zu knüpfen bzw. zu halten!



16. Qualitätsentwicklung

Unsere Konzeption verstehen wir als einen Entwicklungsprozess und Spiegelbild unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb ist es erforderlich, sie ständig zu aktualisieren und neue Erkenntnisse sowie Erfahrungen einfließen zu lassen.

Unser Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese Veranstaltungen nutzen wir zur Reflexion, Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung unserer Konzeption und Arbeit.

Unsere Qualitätsarbeit systematisieren wir mit dem Qualitätsinstrument „Quast“, da dieses speziell für den Hort entwickelt wurde.

In Arbeitsgruppen des Vereines, in Begleitung und Unterstützung der Fachberaterin des Referates Jugendhilfe des Erzgebirgskreises, wird der Prozess des Qualitätsmanagements fachlich begleitet, koordiniert, gesteuert und kontrolliert.

In regelmäßigen Abständen arbeiten wir in unserem Hort mit dem Instrument „QUAST“, um unsere Qualitätsentwicklungsprozesse zu aktualisieren und dokumentieren zu können.



Die Erstellung unseres Qualitätshandbuchs, welches eine Zusammenstellung von verbindlichen Grundlagen, Beschreibung von Kernprozessen sowie Arbeitshilfen zum systematischen Qualitätsmanagement beinhalten wird, ist fast beendet. Diese Standards werden jährlich in fortlaufenden Prozessen aktualisiert und evaluiert.

17. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Hortarbeit geben konnten. Für Anregungen und Fragen ihrerseits sind wir jederzeit offen.

Die Bedürfnisse der Eltern und Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern und auch die Rahmenbedingungen müssen ständig geprüft werden. Somit muss unsere pädagogische Arbeit flexibel bleiben. Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen.

Die Konzeption wurde vom Team gemeinsam überarbeitet.



Literaturverzeichnis

Krenz, Armin (2008): Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten. 1. Auflage. Troisdorf: Bildungsverlag EINS GmbH.

Möller, Jens-Christian; Schlenther-Möller, Esta (2007): Kita-Leitung. Leitfaden für Qualifizierung und Praxis. 1. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.

Kaplan, Karlheinz; Becker-Gebhard, Bernd (Hrsg.) (1999): Handbuch der Hortpädagogik. 2. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales (2000): Mit Kindern Hort machen. Modellprojekt: Weiterentwicklung des sozialpädagogischen Profils in Kindertageseinrichtungen mit Hortkindern“. Marienberg: Druck- und Verlagsgesellschaft Marienberg mbH.

Sächsische Staatsministerium für Soziales (2007): Der Sächsische Bildungsplan. Ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie in Kindertagespflege. Dresden: SAXONIA VERLAG.

Kerz, Mareike (2010): Kinder erziehen, bilden und betreuen. Lehrbuch für Ausbildung und Studium. 1. Auflage. Düsseldorf: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.

**Träger:**

Diese vorliegende Konzeption des Hortes Bergstadtkids wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt. Sie ist ein Teil des Dienstvertrages.

Mitarbeiter*innen:

Diese vorliegende Konzeption des Hortes Bergstadtkids wurde von den Erzieher*innen erarbeitet und bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Elternvertretung:

Die Elternvertretung hat die Konzeption zur Kenntnis genommen und wird sich an der Umsetzung beteiligen.

Neu bearbeitet: Juli 2025